

Johannes Brahms, Balladen für Klavier op. 10
in der Transkription als 4 Balladen für Orchester op. 96 von Eberhard Kloke
(Stand: Mai 2019)

Die Balladen op. 10 für Klavier wurden von Johannes Brahms im Sommer 1854 in Düsseldorf komponiert.

Die Entstehung war eindeutig mit Clara Schumann verknüpft, wie Brahms mehrfach betonte. Das dritte Stück titulierte er gesondert als „Intermezzo“.

Die Orchesterfassung:

Der dichte und prägnante, andererseits experimentelle Brahms'sche Klaviersatz bietet enorme Herausforderung, diesen für Orchester zu setzen. Es gilt doch einerseits, die Klavier-Spezifika in der Satztechnik und Melodieführung auf das Orchester zu übertragen, andererseits den zukunftsweisenden experimentellen Charakter aus dem Blickwinkel von heute auf das Frühwerk von Brahms zu richten.

Obwohl die Instrumentation bis auf Harfe, Altflöte und Kontrafagott die Stärke und Besetzung des Brahms-Orchesters nicht überschreitet, ist der eigentliche Orchesterduktus (Satztechnik, Melodieaufspaltung, Kontrastierung) erweitert und ausdifferenziert worden.

Selbstverständlich ist der Orchestersatz nicht der originalen Klavierfassung „überlegen“, jedoch macht er im Sinne heutiger Klangästhetik deutlich, wie „fortschrittlich“ (siehe Schönberg) Brahms gerade auch schon in seinem Frühwerk gehört werden kann.

Orchesterbesetzung:

Flöte 1
Flöte 2/Altflöte in G
Oboe 1
Oboe 2 (auch Englischhorn)
Klarinette 1 in B
Klarinette 2 in B (auch Bassklarinette in B)
Fagott 1
Fagott 2 (auch Kontrafagott)

3 Hörner in F
3 Posaunen (3. auch Kontrabasspos.)
1 Basstuba
Harfe, Celesta, Pauken,
Streicher (min: 12/8/6/4/3, max: 14/12/10/18/6)

Eberhard Kloke, Berlin, im Mai 2019